



Guten Morgen!



Von Donald Lyko

Gefühlsbad

Ich muss schon sagen, die vergangenen Tage waren ein echtes Wechselbad der Gefühle. Gerade noch große Freude darüber, dass der Winter endlich mal wieder seinen Namen verdient und Frau Holle von einem ungeahnten Arbeitseifer gepackt worden ist, da ist der weiße Zauber schon vorbei. Und schneller, als der Schnee geschmolzen war, mussten wir auf Frühlingsgefühle umschalten. Gerade noch für die Liebste oder den Liebsten romantisch Herzchen auf die gefrorene Autoscheibe gekratzt, nun kann man schon mit den ersten Frühblühern Blumen sprechen lassen. Gerade noch hatte ein weißes Band die Erde bedeckt, nun lässt der Frühling sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Also echt, Freunde, wer soll bei dem Tempo noch mithalten.

Sicher haben wir jahrelang gejamert, dass es gar keine richtigen Jahreszeiten mehr gibt. Aber wer hat etwas vom Schnelldurchlauf der Extreme gesagt? Nach dem Motto: Hier habt ihr ein bisschen Winter, nun gebt endlich Ruhe. Da kriegt man doch einen Knall, einen Knospenknall.

Heute vor 40 Jahren

Feb. 22 1981

„Er wollte lieber stehlen als arbeiten“ – Mit dieser Feststellung berichtete die Volksstimme über einen 25-Jährigen, der in seinem bisherigen Leben „nicht viel von ordentlicher Arbeit und geordneten Lebensverhältnissen“ gehalten hat. Um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, beging er mehrmals Diebstähle zum Nachteil sozialistischen Eigentums. Als das Geld mal wieder knapp war, „aber der Magen seinen Anspruch geltend machte“, hat er vor einer Verkaufsstelle an der Karl-Marx-Straße Milchflaschen gestohlen. Seine Bewährung wurde widerrufen, er musste wieder ins Gefängnis.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Mike Kahnert
☎ (03931) 638 99 59

Tel.: (0 39 31) 638 99-99, Fax: -88
Hallstraße 51, 39576 Stendal,
redaktion.stendal@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Siegfried Denzel
(sz. 03931/ 638 99 25)

Newsdesk:
Egmar Gebert (ge. -26),
Mike Kahnert (mn. -59)

Chefreporterin:
Regina Urbat (ru. -38)

Redaktion Stendal:
Nora Knappe (nk. -28), Donald Lyko
(dly. -27) Antonius Wollmann (wo. -24)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00,
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Hallstraße 51,
39576 Stendal

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Man trägt jetzt Button

Unternehmer unterstützen Kampagne für den Sachsen-Anhalt-Tag / Anstecker mit vielen Vorteilen

Der Button-Verkauf für den Sachsen-Anhalt-Tag 2022 hat begonnen. Auch einige Stendaler Gewerbetreibende und Gastronomen bieten sie schon an – weil sie im Landesfest eine große Chance für ihre Heimatstadt sehen.

Von Donald Lyko

Stendal • Als Stendal vor 24 Jahren schon einmal Ausrichter eines Sachsen-Anhalt-Tages war, war André Weihrauch ganz vorn dabei: als Gastronom, aber auch bei der Organisation. Die Leidenschaft von damals brennt noch immer. Denn wenn es um das Landesfest geht, bekennt er: „Ich bin ein Fan der ersten Stunde.“ Damals sei jede in den Sachsen-Anhalt-Tag investierte Mark gut angelegtes Geld gewesen, das gelte auch heute für jeden investierten Euro.

Darum gehört der Stendaler Gastronom zu den ersten Gewerbetreibenden, die sich aktiv einbringen in die Werbung. Zu der gehört der Verkauf des Festtagsbuttons.

Als Matthias Neumann, Leiter des SAT-Organisationsbüros, und seine Mitarbeiterin Nadine Sandke vor einigen Monaten mit André Weihrauch ins Gespräch darüber kamen, sagte er prompt zu: Der Button kann bei uns im „Mainly – Foodstore“ in der Marienkirchstraße erworben werden. Aber nicht nur das, denn für den Käufer soll der Anstecker auch Vorteile bringen. Darum bekommt jeder Button-Träger im „Mainly“ einen Rabatt von zehn Prozent auf eine Bowl (englisch: Schüssel, in der die verschiedenen Zutaten zusammengestellt werden).

Und das schon jetzt. „Diese Art von Festtagsbutton gab es noch nie für einen Sachsen-Anhalt-Tag“, erklärt Matthias Neumann. Bisher waren die Anstecker nur für die Festtage zum Parken und für den Shuttleverkehr erhältlich. Der Eintritt zum Fest war und bleibt weiterhin frei. Der Stendaler Anstecker bietet aber vieles mehr (siehe Infokasten), hat über das Fest hinaus sogar bis Ende 2022 Gültigkeit – und ist



Andreas Krüger (rechts) vom SAT-Organisationsbüro hat den Werbefilm über das „Mainly – Foodstore“ in Stendal in der Marienkirchstraße gedreht. Darin stellen André Weihrauch (links) und Geschäftsführer Jörg Siersleben das gastronomische Angebot vor. Foto: Donald Lyko

darum auch für Einheimische attraktiv.

Neben André Weihrauch war auch Yvonne Riesmann, Inhaberin von „MY Unverpackt“ in der Breiten Straße, sofort dabei. Bei ihr ist der Button ebenfalls erhältlich. Ab einem Einkaufswert von 15 Euro gibt es gratis einen Glasstrohalm dazu (ein Halm pro Button).

Dass es den Button schon so früh gibt, ist Teil der Werbestrategie, die mehr bieten wird als Plakate und Flyer. „Wir möchten Stendal und den Sachsen-Anhalt-Tag schon weit im Vorfeld bekannter machen“, sagt Nadine Sandke. Dabei setzen die Organisatoren auf die Unternehmen vor Ort – die Kontakte zu Firmen außerhalb der Altmärk und des Bundeslandes haben, die auswärtige Gäste bewirten oder in Geschäften bedienen, die im Gespräch für die Großveranstaltung vom 1. bis 3. Juli 2022 werben können.

Im Gegenzug möchte die Hansestadt Stendal mit ihnen werben. „Wir wollen zeigen, welche kreative, coole und auch verrückte Unternehmen wir

haben, die auf den Sachsen-Anhalt-Tag setzen“, sagt Matthias Neumann. Darum werden diese Firmen mit kurzen Filmen auf der Internetseite zum SAT 2022, die in Kürze an den Start geht, vorgestellt sowie auf den sozialen Medien wie Facebook und Youtube.

Im „Mainly“ stellen André Weihrauch und Geschäftsführer Jörg Siersleben unter anderem vor, wie eine leckere Bowl zubereitet wird und führen virtuell durch die Räume. Yvonne Riesmann erklärt den Zuschauern das Prinzip ihres „Unverpackt“-Ladens.

Gedreht hat diese ersten Beiträge Andreas Krüger, Neuzugang im Organisationsteam. Er ist vor allem für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Marketing zuständig. Zu den Filmen gibt es mit beiden Akteuren zusätzlich kurze Trailer. Die Frage drin: „Was trägst du denn da?“ Die Antwort mit entsprechender Geste: „Den Button zum Sachsen-Anhalt-Tag. Den trägt man jetzt!“

Die Organisatoren hoffen, dass sich ganz viele weitere Gewerbetreibende und Unternehmer finden, die den Button-Verkauf unterstützen und die dann in Videobeiträgen für sich und die Stadt werben. Mit im Boot seien schon Stallbaums Scheunenladen mit drei Prozent auf Spargel, Äpfel, Kirichen und Tannenbäume, zum dem Norman Schönemann mit

Das alles wird geboten

Der Festtagsbutton ist seit dem 1. Januar 2021 gültig und bleibt es einige Monate über den Sachsen-Anhalt-Tag hinaus: bis 31. Dezember 2022.

Erhältlich ist er zum Preis von 15 Euro in der Tourist-Info (momentan wegen Corona geschlossen) sowie in teilnehmenden Geschäften und Lokalen. Ein Button nur für die drei Festtage gibt es ab etwa April 2022 zum Preis von fünf Euro.

Neben Rabattangeboten und kleinen Überraschungen lokaler Unternehmen ermöglicht der Festtagsbutton unter anderem:

- kostenfreie Stadtführung und kostenfreier Eintritt in das Uenglinger und Tangermünder Tor (mit Voranmeldung unter 03931/65 11 90)
- kostenfreier Eintritt ins Altmärkische Museum und Sportmuseum
- vergünstigter Eintritt ins Winkelmann-Museum

Mit dem Button können während des Sachsen-Anhalt-Tages 2022 die Großflächenparkplätze, der Shuttleverkehr, der Motorradparkplatz mit Umkleidemöglichkeit sowie die Sanitäranlagen kostenfrei genutzt werden.

preisreduziertem Taubentanz-Festtagsbier „1000 Jahre Stendal“ für Button-Träger. Vom Landesfest „haben alle einen Vorteil“, schätzt André Weihrauch ein. Er selbst sieht dabei nicht nur die drei Tage, an denen gefeiert wird, sondern Chancen schon in der Zeit davor und auch danach.

„So ein Sachsen-Anhalt-Tag funktioniert aber nur, wenn die Leute dafür brennen“, weiß er. Wichtig sei dabei, „dass jeder Bürger das ausstrahlt“. Dass die Aktiven im Organisationsbüro dafür brennen, habe er schon erfahren. Gemeinsam sitzen sie regelmäßig zusammen,

um neue Ideen zu entwickeln, um gut ein Jahr vor dem Fest die Werbetrommel zu rühren. Jetzt damit zu beginnen, sei die richtige Botschaft, sagt der Gastronom. Er hat es bereits im vorigen Jahr getan, denn wegen Corona waren viele innerhalb Deutschlands unterwegs, „und wir hatten im Sommer Touristen hier, die hatten wir vorher so noch nicht“.

Wer den Button-Verkauf unterstützen möchte, kann sich per E-Mail: sat2022@stendal.de oder Telefon 03931/65 11 93 an die Organisatoren wenden.

7-Tage-Inzidenz

im Kreis Stendal



39

Corona-Inzidenz zum 19. Februar: +15
Erstimpfungen: 3852
Zweitimpfungen: 2138

derzeit Infizierte: 84
Todesfälle: 159
Stand 21. Februar

Quelle: Land Sachsen-Anhalt

Polizeibericht

Grünes Auto im Grünen Weg gestohlen

Tangermünde (vs) • Am Freitag zwischen 10 und 10.30 Uhr ist im Grünen Weg in Tangermünde ein grüner Skoda Octavia (Baujahr 2001) gestohlen worden. Der Besitzer hatte das Auto mit dem amtlichen Kennzeichen SDL-DF 75 gegen 10 Uhr auf dem Parkplatz des Philipps-Sonderpostenmarktes abgestellt. Als er eine halbe Stunde später zurückkam, war das Fahrzeug weg. Und mit ihm die Geldbörse des Geschädigten, in der sich die Zulassungsbescheinigung zum entwendeten Pkw, Personalausweis sowie Führerschein befanden. Auto und die Dokumente wurden zur Fahndung ausgeschrieben, teilte die Polizei mit. Hinweise werden im Polizeirevier Stendal unter Telefon 03931/68 50 entgegengenommen.

Hinteres Kennzeichen von Auto abmontiert

Stendal (dly) • Von einem grauen Renault, der in der Bergstraße auf Höhe der Hausnummer 19 c vor einem Mehrfamilienhaus abgestellt worden war, ist das hintere Kennzeichen SDL-HR 86 gestohlen worden. Wie die Polizei mitteilte, hat sich die Tat zwischen Sonnabend, 19 Uhr, und Sonntag, 8.30 Uhr, ereignet. Nach dem Kennzeichen wird gefahndet.

Von 1550 Fahrzeugen waren 62 zu schnell

Stendal (vs) • Die Polizei hat am Wochenende im Landkreis Stendal die Geschwindigkeiten von rund 1550 Fahrzeugen gemessen. Davon waren 62 zu schnell. Gemessen wurde auf der B 189 (Bereiche Seehausen und Stendal), der B 188 (Bereich Stendal) sowie der Neustädter Straße in Havelberg.

Gohrer Landfrauen nähen fleißig für „Herzkissen“-Aktion

Nach einem Zeitungsaufruf bekommt Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft prompt Unterstützung von Ehrenamtlichen

Gohre (dly) • Dass die Gohrer Landfrauen von der fixen Sorte sind, haben sie einmal mehr unter Beweis gestellt. Ende Januar hatte Krankenschwester Antje Strube, Mitarbeiterin in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Johanner-Krankenhauses Stendal, in einem Zeitungsbeitrag um Unterstützung für die Aktion „Herzkissen nähen für Patientinnen“ der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft gebeten. Die Kissen werden mit ihrer besonderen Form nach Brustkrebsoperationen unter dem Achselbereich getragen, haben eine schmerzlindernde Wirkung und sollen Mut machen.

Der Aufruf ging Anke Vinzelberg sehr zu Herzen. Sie verbreitete ihn gleich unter



Die Gohrer Landfrau Michaela Onebeit (links) übergab die Herzkissen an Krankenschwester Antje Strube. Fotos: privat

ihren Mitstreiterinnen bei der Gohrer Landfrauen. „Ich war sofort begeistert von der Idee mitzumachen, weil es eine Ak-

tion von Frauen für Frauen ist. Wir sind gern dabei, wenn es darum geht, anderen zu zeigen, dass sie nicht allein sind“, so



Doreen Eichmann hatte das erste Herz genäht.

Michaela Onebeit, Leiterin der Gohrer Ortsgruppe und Mitglied im Landesverband des Landfrauenverbandes Sachsen-

Anhalt. Etwas bewegen und füreinander da sein, sei bei den Landfrauen Programm. Schnell fanden sich sechs weitere Frauen, die sofort anfangen wollten, kleine Trostspender zu nähen.

Dass die Materialpakete der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft (Nähanleitung, Stoffe und Füllmaterial) aktuell nicht geliefert werden können und es eine lange Warteliste dafür gibt, war für die ehrenamtlich engagierten Landfrauen kein Hindernis. Sie besorgten sich das geschützte Schnittmuster bei einem Krebsverein aus Nordrhein-Westfalen und kamen dabei auf die Idee, auch noch passende kleinere Mut-

macher für Kinder erkrankter Frauen zu nähen. Hinzu auf Genesungswünsche auf Postkarten und bestickte Ge-

schenkanhänger für die betroffenen Frauen.

Die Landfrauen holten Landrat Patrick Puhmann (SPD) mit ins Boot, der die Aktion unbürokratisch mit einer privaten Spende für die Materialkosten unterstützt hat. Und so war schon einen Tag nach dem Zeitungsaufruf das erste Herz genäht, angefertigt von Doreen Eichmann aus Döbbelin. Am Freitagnachmittag hat Michaela Onebeit 38 große und zehn kleine Herzen an Antje Strube übergeben.

„Sich für Frauen stark machen, auch in einer schweren Zeit, ist für uns selbstverständlich. Unsere Motivation bei allem ist zu zeigen, dass auch mit scheinbar kleinen Gesten Gutes erreichbar werden kann“, sagt Michaela Onebeit.